

Mechanische Unkrautbekämpfung

Ziel Signifikante Reduzierung der Auswirkungen von Agrochemikalien auf die Biodiversität

Zielgruppe Alle Betriebe

Beschreibung der Maßnahme

Mechanische Unkrautbekämpfung ist eine nicht-chemische Alternative, die von Landwirten eingesetzt wird, um die Resistenz der Pflanzen gegen chemische Moleküle oder die immer teurer werdenden landwirtschaftlichen Produkte zu vermeiden. Tatsächlich gelingt es den Biobauern, das Unkraut erfolgreich mechanisch zu bekämpfen. Die mechanische Unkrautbekämpfung ist jedoch nicht ausschließlich auf Biobauern beschränkt. Einige konventionelle Landwirte verwenden zwar Pestizide zur Behandlung von Insekten- oder Pilzbefall, verzichten aber lieber auf Chemikalien zur Unkrautvernichtung. Herbizide beeinflussen per Definition die Artenvielfalt zumindest in dem Bereich, in dem sie eingesetzt werden, und darüber hinaus, wenn die Anwendung ungenau ist oder die Produkte mobil sind.



Abb. 1: Mechanische Unkrautbekämpfung (links) als ein gutes Beispiel.
Abb. 2: (rechts) Pestiziddrift, ein schlechtes Beispiel für Unkrautbekämpfung.

Geeignete Standorte

- Alle Böden

Wie eine gute Implementierung aussieht

- Ein integrierter Unkrautmanagementplan mit Unterstützung von Technikern
- Mechanische Unkrautbekämpfung ist in Schlagkartei enthalten.

Effekte auf die Biodiversität

(Ökosysteme, Arten, Boden-bio-diversität)




Vermeidung negativer Auswirkungen von Pestiziden auf nicht zu den Zielgruppen gehörende terrestrische Pflanzen



Erhaltung der Boden Mikrobiota



Förderung von Insekten allgemein und Bestäubern.

	 <p>Nahrungsquelle und Unterschlupf für Vögel, solange das Beikraut vorhanden ist.</p>
Andere positive Effekte/Vorteile für den Landwirt	Nicht-chemische Lösungen sind ein interessanter Weg, um die chemische Resistenz einiger Unkräuter gegen Moleküle zu vermeiden und unabhängig von schwankenden Preisen für landwirtschaftliche Produkte zu bleiben.
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Oberfläche des Betriebs ohne Herbizidbehandlung. ▪ Anzahl der Herbizidbehandlungen, die durch mechanische Unkrautbekämpfung ersetzt wurden.
Risiko und weitere Empfehlungen	<p>In einigen Fällen kann für eine optimale Umsetzung ein Beratungssystem erforderlich sein.</p> <p>Problematische Unkräuter wie Distel (<i>Cirsium arvense</i>), Winde (<i>Convolvulus spec.</i>) und Ampfer (<i>Rumex spec.</i>) können lokal mit einer Rückenspritze oder von Hand bekämpft werden, sollten diese ein erhebliches Problem darstellen</p>
Zeitraumen (Wann eine Maßnahme zu starten ist und wie lange die Umsetzung voraussichtlich dauern wird.)	Fortlaufend
Zusätzliche spezifische Ressourcen/ benötigte Ausrüstung / Fähigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Je nach Art der mechanischen Unkrautbekämpfung können andere Geräte erforderlich sein. ▪ Training
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weeding - strategies, tools and technologies for sustainable weed management ▪ https://cordis.europa.eu/project/rcn/210490_en.html ▪ Alternatives to herbicide use in weed management – The case of glyphosate www.greens-efa.eu/files/doc/docs/0fd517cb3f95312725a003242b2ba9d0.pdf ▪ The impact of agricultural practices on biodiversity Alison McLaughlin a, Pierre Mineau b,* 'Sagittaria Ecological Services, /- /43 Rue Laurier, Hull, Que. JBX 3W4, Canada' National Wildlife Research Centre, Canadian Wildlife Service, JOO Blvd. Gammel, Hull, Que. KIA 0H3, Canada ELSEVIER Agriculture. Ecosystems and Environment 55 (1995) 201-212 ▪ Effects of Herbicides on Non-Target Terrestrial Plants. Beate Strandberg ^{* 1}, Céline Boutin ², Solvejg K. Mathiassen ³, Christian Damgaard ¹, Yoko L. Dupont ¹, David J. Carpenter ², Per Kudsk ³¹ Department of Bioscience, Aarhus University, Vejlsøvej 25, Denmark ▪ www.julius-kuehn.de/at/ab/alternative-pflanzenschutzverfahren/mechanische-unkrautbekaempfung/

Weiterführende Informationen: Wissenspool

Dieses Action Fact Sheet gehört zum Trainingspaket für Berater von Standardorganisationen und Unternehmen und wurde im Rahmen des Projekts LIFE Food & Biodiversity (Biodiversität in Standards und Labels der Lebensmittelindustrie) entwickelt. Das Hauptziel des Projekts besteht darin, die Biodiversitätsleistung von Standards und Beschaffungsanforderungen in der Lebensmittelindustrie zu verbessern, indem Standardorganisationen dabei unterstützt werden, effiziente Biodiversitätskriterien in ihre Anforderungen zu integrieren, und Lebensmittelverarbeitungsunternehmen und Einzelhändler motiviert werden, umfassende Biodiversitätskriterien in ihre Beschaffungsrichtlinien aufzunehmen.

Herausgeber: LIFE Food & Biodiversity; Fundación Global Natura

Bildnachweis: Icons: © LynxVector / Fotolia, © Philipp Schilli / Fotolia, Fotos: © Fundación Global Natura

Europäisches Projektteam



Das Projekt wird gefördert von

Anerkannt als „Core Initiative“ von



eat with care

Sustainable Food Systems

www.food-biodiversity.eu